



Landesverband JES NRW e.V.
Lindenstrasse 20 - 50674 Köln
Tel. 0221/92599614
Fax 0221/9259969
info@jesnrw.de - www.jesnrw.de

Köln, den 08.05.2007

Pressemitteilung JES NRW zum Drogenbericht 2007 der Bundesregierung

Zur Vorstellung des aktuellen Drogen- und Suchtberichts 2007 erklärt der Landesverbands JES NRW e.V. (JES = Junkies, Ehemalige, Substituierte):

Die Tatsache einer erneut gesunkenen Zahl von Drogen(prohibitions)toten ist zwar als tendenziell erfreulich zu werten, sie täuscht allerdings allzu leicht darüber hinweg, dass es noch immer vieles anzufassen gilt.

So handelt es sich beim erzielten Kompromiss zum Thema heroingestützte Therapie, wie Mathias Häde, Vorstandsmitglied von JES NRW betont, lediglich um eine Minimallösung.

Aufgrund des politischen Widerstands -vor allem aus den Reihen der Union- sei es den beteiligten Wissenschaftlern nicht gelungen, eine fachlich optimale Versorgung mit medizinisch reinem Heroin (Diamorphin) auch für einen erweiterten Kreis von Abhängigen perspektivisch zu sichern, so Häde weiter.

Es bleibt, nicht zuletzt im Interesse vieler Abhängiger, zu hoffen, dass die Große Koalition aus CDU und SPD sich des Gesetzentwurfs der Oppositionsparteien zur heroingestützten Therapie annimmt und diesen sinngemäß und zügig umsetzt.

Hier ist vor allem die SPD gefragt, die, nach unserem Dafürhalten, sich bislang in dieser -für die betroffenen Menschen überlebenswichtigen- Angelegenheit recht halbherzig mit ihrem Koalitionspartner auseinandergesetzt hatte.

„Wenn die einhellig positive Meinung der wissenschaftlichen Fachwelt zum Thema heroingestützte Therapie von Teilen der regierenden Parteien derart schnöde übergangen wird, so kann JES dies nicht begrüßen“, stellt Mathias Häde für den Vorstand des Landesverbands dazu fest.

Ein schlichtes und selbstzufriedenes „Weiter so, wir liegen völlig richtig!“, denn dies schimmert durch den gesamten Text des aktuellen Drogenberichts, erscheint JES NRW demzufolge reichlich unangebracht.